

Nachruf auf den Archidiakonalkommissär von Tamsweg, Sebastian Schallhammer

Zwei eingeklebte Blätter im Sterbebuch
des Dekanatpfarramts

Von Walter Fink*

Im Sommer 1993 wurde mit der Restaurierung der Dekanatpfarrkirche von Tamsweg begonnen; daher erscheint es nicht unangebracht, jenes Mannes zu gedenken, der die bereits baufällige gotische Kirche, an deren Stelle schon vorher ein romanisches Gotteshaus stand, abtragen ließ und zum Neubau der jetzigen barocken Kirche schritt: Es war dies der Archidiakonalkommissär Sebastian Schallhammer (1669–1753)¹.

Im Sterbebuch des Pfarramts Tamsweg sind zwei Blätter eingeklebt², die einen Nachruf auf diesen verdienten Mann enthalten, der nicht nur ein frommer kirchlicher Oberer im Lungau war, sondern auch ein Mitbegründer des Tamsweger Vereinigten³. Verfasser des Nachrufs war ein Mann – wohl geistlichen Standes –, dessen Name uns nicht bekannt ist; er schrieb in einem ausgezeichneten Latein, war nicht nur in der kirchlichen Literatur bewandert, sondern kannte auch die klassischen Autoren, was man an eingestreuten Zitaten und am Gebrauch zahlreicher rhetorischer Wendungen erkennen kann.

Zuerst wollen wir den lateinischen Text dieser Laudatio, der diplomatisch wiedergegeben wird, sodann ihre deutsche Übersetzung⁴ und endlich einen Kommentar dazu bieten.

*Quarto Februarii
Horā post meridiem quasi secundā
ergastulum mortale deposuit
Reverendissimus, Praenobilis, ac Clarissimus Dominus
Sebastianus Schallhammer*

5

*Neoforensis Salisburgensis.
Hic
Lucem
quae Paulum conversum excaecavit,
ao 1669 aspexit*

10

*post
Archiepiscopalis Alumnus
optimam sacerdotalis vitae formam
quam*

* Herr Obermedizinalrat DDr. Walter Fink, Tamsweg, ist am 30. November 1993 verstorben.

ā Religiosissimo suo Regente 15
Adm R: P: Josepho de Fossa Theatino
acceperat,
informem nunquam reddidit.
itaque
forma gregis factus, 20
tanquam Cooperator
unō annō in Söllhueben, bienniō in Ranthen,
tanquam Vicarius
quadrienniō in Seethale, decenniō in Wald, bienniō in Andering
se Deo et hominibus Charum 25
!quod rarum:!
exhibuit.
tandem
omnibus in Concursu palmam eripiens,
praeter Votum, 30
et inter lachrymas etiam,
Archidiaconalem Comissariatum Lungaviensem,
et Parochiam Damsoviensem
nec non
bienniō post, iussus petere, 35
Titulum
Consiliarii Ecclesiastici
adeptus est,
ut
quem innocentia regeneravit, 40
et pietas educavit,

[Neue Seite]

Labores inter honores
consumerent.
quadraginta annos Damsovii,
octoginta quatuor in vivis 45
implevit,
longaeuus super terram,
quia
parentes ubique secum habuit
vivos, 50
mortuis
filiali amore parentavit.
Media semper nocte surgebat
ad Confitendum Dno,
cui 55
in die quoque laudem
dicere,
et Eius Matri Rosarium
non intermisit.

nihil antiquius, 60
quàm in processionibus circumferre
transsubstantiatum Deum
habuit.
omnes functiones
et 65
Verbi divini
praedicationem
seniō et herniā, morbisque iam confectus
hilaris obivit,
Effigies 70
MeLChIseDeCh.
Caritatem annonae
magna in egentes Charitate
minoravit,
horreāque aperuit 75
alter Ioseph.
Tempore pestis
in archidiaconali sollicitudine
ad contagium usque
perseveravit 80
offerens animam suam pro ovibus
bonus Pastor.

[Neue Seite]

in aegros zelosus,
in pauperes hospitalis,
in se ipsum parcus 85
sibique semper similis
mori nec timuit
nec
vivere recusavit,
minimè redarguendus 90
nisi mansuetudinis.
in Seethale
lampadem ardentem
dedit
Venerabili, 95
fundens oleum desuper,
multāque
ad turris amplitudinem et Ecclesiae ornatum
contulit,
praesentatis illuc quatuor Vicariis. 100
Ecclesiam Damsoviensem,
funditūs ut surgeret,
adiuvit,
et omnium bonorum haeredem scripsit,

| | |
|--|-----|
| <i>ubi etiam confraternitatem Sancti Scapularis de monte Carmelo erexit, aliam</i> | 105 |
| <i>D: Sebastiani Patroni sui ad S: Margaritham dotans. in Lungaviensi Tweng Dolorosam Matrem, in Werfenensi Weng</i> | 110 |
| <i>Thaumaturgam Deiparam, S: S: Georgium in Valle Thomae, et Udabricum submontanum propriis curatis honoravit, verè Servus fidelis</i> | 115 |
| | 120 |
| [Neue Seite] | |
| <i>supraiuubilaeus, qui super quinque talenta accepta Lucratus est alia quinque. saepius gravissimos tolerans dolores, et saepius necessariis provisus sacramentis illud in ore habuit, aut pati, aut mori. tandem</i> | 125 |
| <i>D: Jacobo maiori ad Eius aram extremum dicens vale, precibus et fletibus mortis comendavit agonem quem etiam inter repetita Simeonis verba: Nunc dimittis servum tuum Domine, annis et meritis in Deum in Coelites in patriam in suas oviculas plenus placidissime clausit.</i> | 130 |
| | 135 |
| | 140 |
| | 145 |

Conare iam 150
livor et tempus edax
eius decoquere memoriam;
nam
eleemosynas illius
omnis et semper 155
enarrabit Ecclesia Sanctorum,
atque intonabit
sine fine:
Requiem aeternam dona ei Domine,
et Lux perpetua luceat ei. 160
requiescat in pace.
Amen.

Am 4. Februar, um circa 2 Uhr nachmittags, legte der hochwürdigste, hochgeehrte und hochberühmte Herr Sebastian Schallhammer aus Neumarkt in Salzburg seine sterbliche Hülle ab.

Dieser hat das Licht, das Paulus bei seiner Bekehrung erblinden ließ, im Jahre 1669 erblickt.

Dann hat er als erzbischöflicher Alumne die ausgezeichnete priesterliche Lebensform, die er von seinem gottesfürchtigen Regens, dem überaus ehrwürdigen Pater Josephus de Fossa, einem Theatiner, empfangen hatte, zeitlebens bewahrt.

Daher hat er sich, ein Vorbild der Herde, als Kooperator in Söllhieben ein Jahr, zwei Jahre in Ranten, als Vikar vier Jahre in Seetal, zehn Jahre in Wald, zwei Jahre in Anthering Gott und den Menschen – was selten ist – teuer erwiesen.

Schließlich hat er bei der Konkursprüfung allen den Sieg entrissen; er hat wider [sein] Verlangen und auch unter Tränen das Archidiakonatskommissariat im Lungau und die Pfarre von Tamsweg und zwei Jahre danach außerdem, auf die Weisung hin anzusehen, den Titel eines Geistlichen Rates erlangt, so daß ihn, den die Unschuld neu gebar und die Frömmigkeit wachsen ließ, die mit den Ehren verbundenen Mühen verzehrten.

Von seinen 84 Jahren verbrachte er vierzig in Tamsweg; er lebte lang auf Erden, weil er seine Eltern zu ihren Lebzeiten überall bei sich hatte und nach ihrem Tode ihnen in kindlicher Liebe die Seelenmesse las.

Stets erhob er sich um Mitternacht, um den Herrn zu loben; er unterließ es nicht, ihn auch bei Tag zu preisen und seiner Mutter den Rosenkranz zu beten.

Nichts hielt er für wichtiger, als bei Prozessionen Gott in Brotgestalt zu tragen.

Alle Funktionen und die Verkündigung des göttlichen Wortes verrichtete er heiter, wiewohl schon durch hohes Alter, ein Bruchleiden und [andere] Krankheiten erschöpft, ein Abbild des Melchisedek.

In seiner großen Güte zu den Armen linderte er die Lebensmittelteuerung und öffnete, ein zweiter Joseph, die Kornspeicher.

In seiner Sorge als Archidiakon blieb er zur Zeit der Pest bis zur [eigenen] Ansteckung: als guter Hirte opferte er sein Leben für die Schafe.

Eifrig gegenüber den Kranken, gastlich gegenüber den Armen, sparsam sich selbst gegenüber, blieb er sich immer treu; er fürchtete weder den Tod, noch lehnte er das Leben ab. Nichts an ihm kann man tadeln, es sei denn [seine] Milde.

In Seetal stiftete er dem verehrungswürdigen [Altarsakrament] ein ewiges Licht, dazu noch Öl, und er trug viel zum Ausbau des Turmes und zum Schmuck der Kirche bei.

Nachdem er dort vier Vikariate eingerichtet hatte, unterstützte er den Neubau der Kirche von Tamsweg und setzte sie zur Erbin seines gesamten Vermögens ein; hier gründete er auch die heilige Skapulierbruderschaft vom Berge Karmel und dotierte eine andere in St. Margarethen, nämlich die seines Patrons, des heiligen Sebastian.

In Tweng im Lungau stattete er die Schmerzhafte Mutter, in Werfenweng die Wundertätige Gottesgebäerin, in Thomathal den heiligen Georg und in Unternberg den heiligen Ulrich mit eigenen Kuraten aus, er, der wahrhaft treue und hochgepriesene Knecht, der über die empfangenen fünf Talente weitere fünf erworben hat.

Oft duldete er die ärgsten Schmerzen, und wenn er dann mit den nötigen Sakramenten versehen war, hatte er jenes Wort im Munde: „Entweder ertragen oder sterben!“

Als er endlich dem heiligen Jacobus maior an seinem Altar das letzte Lebewohl sagte, empfahl er unter Gebeten und Tränen [Gott] seinen Todeskampf, den er auch – unter Wiederholung der Worte Simeons „Nun entläßt du deinen Diener, o Herr!“ – in der Fülle seiner Jahre und Verdienste gegen Gott und die Heiligen, gegenüber dem Vaterland und seinen Schäfchen in Frieden beendete.

Versuche nur, Neid und nagende Zeit, sein Andenken zu schmälern! Denn die gesamte Kirche der Heiligen wird stets von seiner Barmherzigkeit erzählen und ohne Ende laut singen: „Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm! Er ruhe in Frieden! Amen.“

Kommentar

Der Text ist in einer sehr sorgfältigen lateinischen Kursive⁵, wie sie in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts üblich war, geschrieben.

Schallhammers Begräbnisstätte, eine Gruft, liegt innerhalb des Kirchenraums (*sepulcrum ad sanctos*), eine Grabplatte ist nicht vorhanden.

Z. 3: *ergastulum* eigentl. Arbeitshaus, Zuchthaus; später auch: Fessel (cf. *DuCange*, *Glossarium mediae et infimae latinitatis* [1678; Ndr. Graz 1954] s. v.). In ebenso peiorativem Sinn wird in Platos Dialog *Kratylos* (400 c) der Körper als das Grab der Seele bezeichnet.

Z. 8: *Lucem . . . aspexit* wie aus dem Kontext hervorgeht, ist die Taufe gemeint; das entspricht der Bezeichnung $\varphi\omega\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ in der byzantinischen Gräzität. *Lucem quae Paulum conversum excaecavit* cf. Act. Apost. IX, bes. 3–8.

- Z. 16: *Josephus de Fossa* Josephus als Vorname des Regens begegnet nur im vorliegenden Text; überall sonst heißt er Felix⁶. – *Theatinus Ordo clericorum regularium* vulgo Theatinorum: 1524 in Rom gegründet, seit 1684 Niederlassung in Salzburg⁷.
- Z. 22: *Söllhueben* Ort in Oberbayern.
- Z. 25 f.: *Charum !:quod rarum:!* sprichwörtliche Wendung in Reimform⁸.
- Z. 42: *Labores inter honores* Reim⁸.
- Z. 47ff.: *longaevus . . . quia parentes secum habuit* cf. Exodus XX 12 und (mit geringfügig verändertem Text) Deuteronomium V 16. – Der Grabstein der Eltern ist in der Dekanatpfarrkirche Tamsweg auf der Epistelseite neben der Sakristeitür eingemauert⁹ und trägt folgende Inschrift (siehe Abb. nächste Seite):

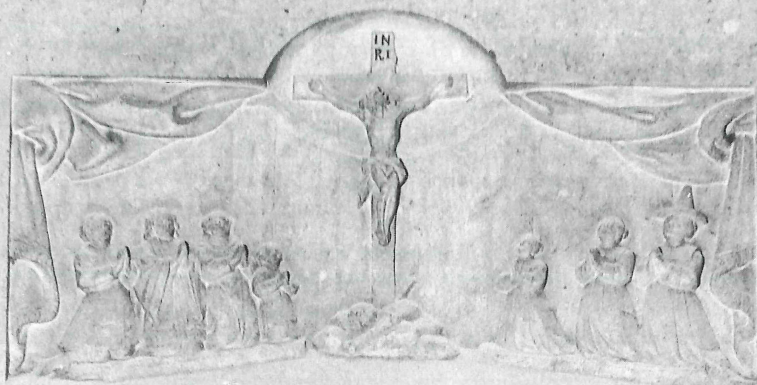
Alda
Ruehen in Gott
Meine liebe Eltern
Sebastian Schalhamer
und
Rosina Auerin,
Wünsche Ihnen auß kindlicher lieb.
Herr gib Ihnen die Ewige Ruehe
und daß Ewige Liecht leuchte Ihnen,
Anno 1737. SS.C.P.T.

SS.C.P.T. = Sebastian Schalhamer commissarius parochus Tamswegiensis.

- Z. 49–52: *parentes . . . parentavit* Chiasmus.
- Z. 58: *Eius matri* i. e. der Mutter Gottes.
- Z. 70f.: *efflIGes MeLChIseDeCh* Chronogramm (1753). Zur Person des Melchisedech cf. Lexikon für Theologie und Kirche s. v.
- Z. 72: *Caritatem annonae* Lebensmittelteuerung; in gleicher Bedeutung schon bei Cicero, Plinius, Sueton etc.
- Z. 73: *Charitate* im Sinn des griechischen χάρις (Wohlwollen, Wohltat, Huld) gebraucht; daher auch im Lateinischen mit aspiriertem Anlaut zur Unterscheidung von *caritas* (Teuerung).
- Z. 75 f.: *horreaque aperuit alter Joseph* cf. Genesis 47.
- Z. 77: *tempore pestis* Epidemie, die zur Wende des 17./18. Jahrhunderts im Gebiet des heutigen Österreich grassierte und sowohl literarische als auch architektonische Denkmäler hinterlassen hat.
- Z. 86: *sibique semper similis* Alliteration.
- Z. 101 ff.: *Ecclesiam Damsoviensem, funditus ut surgeret, adiuvit* Kirchenneubau 1738–1741 unter Baumeister Fidelis Hainzel¹⁰.
- Z. 105 ff.: *confraternitatem Sancti Scapularis de monte Carmelo* Skapulierbruderschaft unserer Lieben Frau vom Berge Karmel¹¹.
- Z. 113–121: *in Lungaviensi Tweng . . . S:S: Georgium in Valle Thomae et Udalricum submontanum propriis curatis honoravit* Kuratie in Tweng ab 1727¹², in Thomatal ab 24. 10. 1738¹³, Vikariat in Unternberg ab 1750¹⁴.
- Z. 122: *Servus fidelis* Matth. 25,21.
- Z. 125: *quinque talenta* Matth. 25,15.

Z. 142: *Nunc dimittis servum tuum domine* Luc. 2,29.

Z. 151: *livor . . . edax* cf. Ovid, Amores I 15,1.



Als da
Küehen in Gott
Nur in liebe Eltern
Sebastian Schallhammer
und
Rosina Auerin,
Wünsche Ihnen auß Kindlicher Lieb.
Herz gib Ihnen die Ewige Ruhe
und das Ewige Licht leuchte Ihnen
Anno 1737. S.S.C.P.T.

Grabstein der Eltern Sebastian Schallhammers in der Pfarrkirche Tamsweg
(Foto Leo Vrana, Wien).

Anmerkungen

1 Vgl. ÖKT XXII, bearb. v. *Franz Martin*. Die Denkmale des polit. Bez. Tamsweg (Wien 1929), S. 177–190, bes. S. 178 f.; *Ignaz von Kürsinger*, Lungau (Salzburg 1853, Ndr. 1981), S. 93 f., 206, 239, 375, 431 f., 434, 476, 641 f., 644, u. *Valentin Hatheyer*, Chronik des Marktes Tamsweg (Salzburg o. J.), S. 191 ff.

2 Den Hinweis auf dieses Dokument verdanke ich dem hochwürdigen Herrn Valentin Pfeiffenberger, Pfarrer in Thomatal. Danken muß ich auch Herrn Dechant Monsignore G. Neureiter für freundl. Unterstützung.

3 Vgl. Die Vereinigten zu Tamsweg 1738–1987 (o. J.).

4 Für wertvolle Hilfe bei der Übersetzung danke ich meinem Freund, Herrn Dr. H. Wurm, Tamsweg.

5 Vgl. Abb. 1.

6 Vgl. *Ignaz Rieder*, Das fürsterzbischöfliche Priester-Seminar zu Salzburg (Wien 1893), S. 18 (Regentie führten die PP. Theatini Wolfgang Törring 1685–1687, Felix de Fossa 1687–1690, Ferdinandus Zuccalli 1690–1693), u. *Werner Welzig*, Katalog gedruckter deutschsprachiger katholischer Predigt-sammlungen, Bd. II (Wien 1987), S. 619 („Fossa Felix O. Theat., geb. Sbg. 1655/56, gest. 15. IX. 1725; 1674 Profesz O. Theat. München, Prediger, 1709 Generalvisitator“).

7 Vgl. Lexikon für Theologie und Kirche (Freiburg 1957–1967), s. v.

8 Griechische und lateinische Sprachwissenschaft im Handbuch der Altertumswissenschaft, II. Bd. (München 1890), S. 577.

9 Vgl. Abb. 2.

10 Vgl. ÖKT Tamsweg (wie Anm. 1), S. 178, u. *Hatheyer* (wie Anm. 1), S. 190 f.

11 Vgl. Lexikon für Theologie und Kirche (wie Anm. 7) s. v. Skapulier.

12 Vgl. ÖKT Tamsweg (wie Anm. 1), S. 83.

13 Vgl. *Kürsinger* (wie Anm. 1), S. 641.

14 Vgl. ebd., S. 431.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [134](#)

Autor(en)/Author(s): Fink Walter

Artikel/Article: [Nachruf auf den Archidiakonalkommissär von Tamsweg, Sebastian Schallhammer. Zwei eingeklebte Blätter im Sterbebuch des Dekanatpfarramts. 311-319](#)